



Zorica hat im serbischen Budisava 350 Straßenhunden eine Heimat gegeben



Alle Bilder: RespektTiere

# Hilfe für Hunde

Im Sommer 2012 besuchte die österreichische Tier- schutzorganisation **RespektTiere** ein Hundeeasyl im serbischen Budisava - zusammen mit dem **Sternenhof** und Frau Bruker aus der Schweiz, die schon seit Jahrzehnten ganz in der Nähe, in Djurdjevo, einen Vorzeige-Gnadenhof führt. Frau Bruker hält mit **RespektTiere** engen Kontakt und meldet Notfälle wie das Hundeeasyl von Frau Zorica Damjanovic. So konnten hier für die geretteten Streunerhunde zwei größere Gehege sowie ein Teich gebaut und finanziert werden.

Von Tom Putzgruber, RespektTiere e.V.

Es war ein brennend heißer Tag. Die Sonne beginnt sich nun zwar bereits langsam in glutroten Farben hinter den westlichen Horizont zurückzuziehen, doch noch immer gestalten Temperaturen weit jenseits der 30 Grad jede Bewegung zur Anstrengung. Wir nähern uns Zoricas Asyl. Hier haben etwa 350 ehemalige Straßenhunde einen Platz zum Überleben gefunden. Zorica, eine etwa 60-jährige Frau, deren Name »Sonnenaufgang« bedeutet, wirkt bei unserer ersten Begegnung ein bisschen müde - kein Wunder, es ist bereits Abend und sie hat, wie jeden Tag, äußerst harte und arbeitsreiche 14 Stunden hinter sich. Doch ihr von der Arbeit im Freien sonnenverbranntes Gesicht ist voller Güte und Menschlichkeit und damit wunderhübsch. Zorica ist als Rentnerin mit einer lächerlichen staatlichen Unterstützung versehen und versucht irgendwie, die laufenden Kosten abzudecken. Und das gelingt ihr meist auch - durch die ihr eigene, unkopierbare Art: Zorica ist ständig in Kontakt mit Menschen, Firmen, Bossen, um was immer sie benötigt auf günstigstem Wege zu ergattern. Zorica weiß, sie ist die Stimme ihrer Hunde - und wäre sie sich zu schade oder zu stolz, um Hilfe zu bitten, könnte sie nicht die vielen hundert Mäuler stopfen...

Wie sehr sie ihre Hunde liebt, offenbart ein erster Blick: Schon beim Betreten der Anlage scharen sich einige Dutzend Hunde um sie (und uns), und sofort beginnt man, gegenseitig Zärtlichkeit zu verteilen. Es bricht dem Betrachter beinahe das Herz zu wissen, dass all diese so großartigen Tiere Ausgestoßene sind - ausgestoßen von einer Gesellschaft, in dem sich jeder selbst der Nächste ist und die scheinbar nur Platz für die eigene Spezies bietet - und dann auch nur viel zu oft für eine Auswahl dieser...

## 800 Kilo Tiernahrung pro Tag

Wie viel Arbeit ein Hunde-Asyl bedeutet, macht wohl schon folgende Tatsache verständlich: Zorica verfüttert täglich ca. 800 Kilo (!!!) Tiernahrung, angefangen vom Fleisch-Abfall bis hin zum Brot und Gemüse. Jetzt überlegen Sie bitte: 800 Kilo, die getragen, verkocht (Zorica zeigt uns mit großem Stolz ihre »Küche«: eine mobile »Gulaschkanone«), wieder getragen und verteilt werden wollen - Tag für Tag! Dann gilt es noch die Unmengen von Hundekot zu entfernen - und nun ist noch immer nichts für die Seele der

# de in Serbien

Schützlinge getan. Hinzu kommt: Heute ist ein brütend heißer Tag. Das lebensnotwendige Wasser wird in einfachen Kübeln zu den Schüsseln gebracht, mehrmals am Tag.

Apropos Hitze: Heute ist der Boden bloß Staub, durchgetrocknet von einer gnadenlosen Sonne. Aber stellen Sie sich selbige Situation nach langen Regenperioden vor. Stellen Sie sich nun die Hunde vor, regennass und mit Schmutz überzogen, stellen Sie sich Zorica vor, wie sie dennoch unentwegt Nahrung verteilt, mit Gummistiefeln durch den Schlamm wadet...

## Ein Fels in der Brandung

Es gibt viele Menschen - wir hören es immer wieder -, die meinen, so gerne würden sie ein derartiges Heim führen. Aber wir wissen aus langjähriger Erfahrung: Es gibt nur wenige derart fokussierte Männer und Frauen, welche ihr Sein allein der Aufgabe widmen, welche tatsächlich all die damit verbundenen Bürden ertragen können... Und Zorica ist eine davon, einer jener unerschütterlichen Felsen in der Brandung. Sie lächelt mild, während sie von den unfassbaren Strapazen erzählt, und ich beobachte still die mit keinem Geld der Welt zu kaufende Würde, welche jede ihrer Bewegungen ausdrückt, ihre Körpersprache ausstrahlt - wunderbar; gerührt und traurig, deprimiert, wie »Mensch« all diese Dinge zulassen kann, aber gleichzeitig unglaublich angespornt, dass ein Einzelner dann auch wieder so enorme Hilfe zu leisten vermag, völlig aufgehend in der Aufgabe, das eigene Ich ganz weit hinten anstellend.

Ja, angesichts des unermesslichen Tierleids kann uns oft zum Weinen, zum Schreien zumute sein - doch finden wir uns in der nächsten Minute wieder, von unseren Empfindungen gepackt ein Stoßgebet gen Himmel sendend, weil Gott es tatsächlich bewerkstelligt hat, solche Menschen zu schaffen: Menschen, welche dem Traum von Menschlichkeit fortwährend Leben einhauchen...

## Bau von Großgehegen und Teichen

Wie können wir Zorica und ihren vierbeinigen Schützlingen helfen? Die Antwort ist eine einfache - aber eine, die leider auch Geld kostet: durch den Bau von Großgehegen und vor allem - bitte erinnern Sie sich an die unerträgliche Kraftanstrengung, die es benötigt, um Wasser heranzuschaffen - von kleinen Teichen für die Hunde. Aber auch, indem wir sie ermutigen, sie wissen lassen, dass es da draußen eine Unmenge von Menschen gibt, die sie nicht im Stich lassen werden, niemals!

## Helfen Sie mit!

Bitte helfen Sie **respekTIERE IN NOT** zu helfen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, den Bau dieser Teiche zu finanzieren (Kennwort: Zorica). Wir versprechen Ihnen aus ganzem Herzen: Zusammen können wir soooooo viel verändern, Sie werden staunen! Zusammen ist alles möglich - sogar eine bessere Welt. Und ganz sicher eine bessere Welt für die vielen Hunde in Serbien!



Oben: Tom Putzgruber, Obmann von RespekTiere, beim Besuch des Hundeeasyls.

Unten: RespekTiere hilft beim Bau von Trinkwasser-Teichen und Gehegen für die geretteten Hunde.



### Informationen: Verein RespekTiere

Gitzenweg 3 · A-5101 Bergheim

e-mail: [info@respektiere.at](mailto:info@respektiere.at) · [www.respektiere.at](http://www.respektiere.at)

### Spenden: (Kennwort: Zorica)

Überweisungen aus Österreich: Verein RespekTiere

Salzburger Sparkasse · BLZ: 20404 · Kto.: 2345 ·

BIC: SBGSAT2S · IBAN: AT132040400000002345

### Überweisungen aus Deutschland (steuerlich absetzbar):

Verein RespekTiere International

Volksbank RB Oberbayern · BLZ: 71090000 ·

Kto: 215961 · BIC: GENODEF1BGL ·

IBAN: 43710900000000215961





# Tierhilfs- und Rettungsorganisation Ichenheim: Eine Arche Noah für kleine Wildtiere

Seit über 20 Jahren kümmert sich die Tierhilfs- und Rettungsorganisation e. V. um kleine verwaiste und verletzte Wildtiere. In diesem Jahr hatten die Tierschützer besonders viel zu tun: Täglich, oft mehrmals, klingelten das Telefon oder der Gong an der Pforte des Vereinshofes im südbadischen Ichenheim. Tierliebe Menschen aus der ganzen Region baten um Aufnahme der von ihnen aufgefundenen, teils sehr geschwächten und in der Natur nicht überlebensfähigen Wildtiere. Die Kompetenz und die unendliche Geduld der Mitarbeiter - viele Tiere benötigen quasi eine Rundumbetreuung, also auch nachts - sichern vielen kleinen Wildtieren das Weiterleben und die Rückführung in die Natur.

Da ist beispielsweise der an einem Bein verletzte Jungstorch, der bei der THRO e. V. abgeliefert wurde. Nun darf er sich erst einmal erholen, wird medizinisch versorgt und kann hoffentlich bald wieder in die Freiheit entlassen werden.

Von Tierfreunden gefunden und in die Auffangstation in Ichenheim gebracht wurden auch ein Bussard und ein Habicht, beide noch sehr jung. Zuerst saßen sie flugunfähig und ein wenig verängstigt in ihren Gehegen und wurden liebevoll versorgt, bis sie nach einigen Wochen behutsam in die Freiheit zurückgeführt werden konnten.



»Die kleinen Igel sind unsere größten Sorgenkinder, da sie noch nicht selbstständig fressen können und jede halbe Stunde mit dem Fläschle gefüttert werden müssen, bei Tag und in der Nacht«, so Günther Weiss, Tierschutzinspektor der Tierhilfs- und Rettungsorganisation e. V. »Das ist für die Tierschützer nicht nur eine enorme physische, sondern auch mentale Belastung.«

Ein Teichhuhnjunges durfte ebenfalls auf den Hof ziehen. Um sein Überleben zu sichern, sind ganz spezielle Kenntnisse erforderlich. »Es muss in sehr kurzen Zeitabständen, etwa alle 10 Minuten mit einem besonderen Brei gefüttert werden«, erklärt Weiss. »Das würde in der Natur auf vorbildliche Weise das Muttertier übernehmen.«

Natürlich können die Tierschützer die mütterliche Fürsorge der vielen hilflosen kleinen Wildtiere nicht ersetzen, aber sie können doch vielen von ihnen das Leben und die Freiheit wieder zurückgeben.

**Kontakt: Tierhilfs- und Rettungsorganisation e. V.**  
Werderplatz 3 · 77743 Neuried-Ichenheim,  
Telefon 0 78 07 - 94 91 81 · Mobil 0 171 - 30 18 421  
[www.tierhilfs-und-rettungsorganisation.de](http://www.tierhilfs-und-rettungsorganisation.de)

Der Verein freut sich über jede finanzielle Unterstützung:  
Volksbank Lahr eG · Konto 260 815 05 · BLZ 682 900 00  
»Kleine Wildtiere in Not«





## VIER PFOTEN bringt Tigerinnen aus deutschem Tierheim nach LIONSROCK in Südafrika

# Freiheit für Tiger

**Freiheit für die beiden Tigerinnen Natascha und Gandhi: Ende September brachte VIER PFOTEN die beiden Bengalischen Tigerinnen aus dem Tierheim Rüsselsheim in das Großkatzenrefugium LIONSROCK in Südafrika - zusammen mit drei Löwen aus Serbien, die aus schlechter Haltung gerettet worden waren.**

Im Großkatzenrefugium LIONSROCK nahm Helmut Dugler, Präsident und Gründer von VIER PFOTEN, die fünf Großkatzen in Empfang. »Es war für uns alle ein sehr bewegender Moment, als sie aus ihren Transportkäfigen in ihr neues, riesiges Gehege liefen. Nun dürfen sie ein artgerechtes Leben in einer wundervollen Umgebung führen.«

Natascha und Gandhi haben eine traurige Vergangenheit. Die beiden ehemaligen Zirkus-Tigerinnen waren im Jahr 2003 von ihrem Dompteur in einem engen Käfigwagen auf einem Parkplatz im südfranzösischen Marseille einfach abgestellt worden, nachdem sie im Zirkus ausgesiedelt hatten. Knapp drei Jahre fristeten sie dort auf nur vier Quadratmetern ein qualvolles Dasein. Für ihre Fütterung sorgte ein Zoo. Die Stadt wollte die beiden Tigerinnen einschläfern lassen.

Im Jahr 2006 erfuhr die Tierschutz-Stiftung der französischen Schauspielerin Brigitte Bardot vom schlimmen Schicksal der beiden Tigerinnen und versuchte sofort, eine neue Bleibe für die beiden zu finden. Brigitte Bardot kontaktierte Zoos weltweit - zunächst ohne Erfolg. Im letzten Moment konnte sie die Tiere im Zoo Lübeck unterbringen, allerdings nur für ein Jahr.

Da das Rüsselsheimer Tierheim schon Erfahrung mit Raubkatzen hatte, konnte es Natascha und Gandhi im Jahr 2007 aufnehmen und ihnen damit das Leben retten. Seitdem lebten die beiden dort in einem kleinen Raubtiergehege. Allerdings wünschte sich Claudia Vietmeier-Kemmler, die Vorsitzende des Tierschutzvereins Rüsselsheim, ein artgerechtes Zuhause für ihre Schützlinge. »Unsere beiden Katzen wurden von uns gehegt, gepflegt und geliebt«, so Vietmeier-Kemmler. »Aber es war so traurig, diese wunderschönen Tiere im Tierheim zu sehen. Sie gehören nicht hierher. Deshalb freuen wir uns so sehr für sie, dass sie von jetzt an im LIONSROCK leben dürfen.«

Die weite Reise der Großkatzen von Europa nach Afrika bedeutete einen enormen logistischen Aufwand für die Tierschutzorganisation VIER PFOTEN. Wochenlang arbeiteten Mitarbeiter daran, die nötigen Import- und Exportdokumente zu beschaffen.



Foto: Daniel Born, VIER PFOTEN

**Oben: Tigerin Natascha kommt in Südafrika an Unten: Gandhi liebt den kleinen Hügel am Teich, der ihr bevorzugter Ruhe- und Ausblicksplatz geworden ist.**



Foto: VIER PFOTEN

Der große Aufwand und die lange Reise haben sich gelohnt für Natascha und Gandhi. Im LIONSROCK dürfen sie bis zu ihrem Lebensende bleiben. Auf dem rund 1.250 Hektar großen Gelände leben mit den Neuankömmlingen insgesamt 81 gerettete Löwen und vier Tiger.

**Informationen: [www.vierpfoten.de](http://www.vierpfoten.de) • [www.lionsrock.org](http://www.lionsrock.org)**